

# Arbeitszeitung

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 5. Juni 1980

Nr. 109 [3 738]

Preis 2 Kopeken

### Aktuelles Thema

## Wichtiger Meilenstein

Unsere Republik und die Kommunistische Partei Kasachstans werden als Triumph der Leninschen Revolution im 60. Jahrestag des Gründungstages begehen. Die Werktätigen in Stadt und Land betrachten dieses Jubiläum als großes politisches Ereignis, als Triumph der Leninschen Nationalitätenpolitik, der unerschütterlichen Freundschaft und Brüderlichkeit der Völker der UdSSR, als Schau der Leistungen, die Kasachstans in sechs Jahrzehnten erzielt hat. Sie bereiten sich fleißig vor, dieses denkwürdige Datum ehrenvoll zu begehen.

Der Beschluß des ZK der KP Kasachstans „Über den 60. Gründungstag der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Kasachstans“ dient den Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees, den Parteigrundorganisationen, den Volksgemeinschaften, den Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen als Aktionsprogramm in ihrer allgütigen Arbeit, die auf der Grundlage von Plannmaßnahmen geführt wird.

Einen weitgehenden Aufschwung erfährt der sozialistische Wettbewerb. Zu Ehren des Jubiläums werden zahlreiche wertvolle Initiativen gestartet, die auf die vorzeitige Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen des Abschlussjahres abzielen.

„Dem Jubiläum der Republik — 60 Tage Stabilität!“ lautet die Devise der Werktätigen des Alma-Ataer Werks für Schwermaschinenbau. Der Parteisekretär Sch. Kadrow erklärt: „Die Maschinenbauer werden in den Tagen der Stabilitätswacht aus erspartem Metall drei Drahtziehbänke herstellen und die Pläne für die Produktion vorzeitig erfüllen und jährlich 4 Millionen Tonnen Kohle gewinnen. Die Schiefer des Gebiets Dshambal haben ihre sozialistischen Jahresverpflichtungen bereits erfüllt und 1 Million 500 000 Lämmer erzielt, mehr als im vorigen Jahr. Solcher Beispiele hingebungsvoller und vorbildlicher Arbeit könnte man noch viele anführen.“

Im Sinne des Beschlusses des ZK der KP Kasachstans greift in der Republik allorts die zielbewusste und hochproduktive Tätigkeit der Arbeiter und Mitarbeiter an sich. Es werden Vorlesungen, Festivals, Ausstellungen, Feste veranstaltet, Berufswettbewerbe und Schauen durchgeführt, die große wirtschaftliche Arbeit wild geleistet.

Im Karagandaer Kulturpalast der Bergarbeiter wurde eine Bücherausstellung eröffnet. Die Exponate erzählen über die Errungenschaften der Industrie und Landwirtschaft, der Volksbildung, der Wissenschaft und Kultur, die Steigerung des Volkswohls in den Jahren der Sowjetmacht in Kasachstans. In Taldy-Kurgan verließ eine Woche der Propagierung der Literatur und Kunst, an der sich eine Gruppe Wissenschaftler und Dichter Kasachstans beteiligte. Im Gebiet Gurjew finden die Tage der Leninski statt. Im Gebiet Pawlodar beteiligen sich daran z. B. etwa 1 500 Leninski-Kollektive. Tageskulturelle Veranstaltungen in anderen Gebieten der Republik veranlassen.

Eine große Aufklärungsarbeit vollziehen die Lektoren und Politreferenten. Die Errichtung und Festigung der Sowjetmacht in Kasachstan, der Bürgerkrieg und der Kampf gegen die Konterrevolution, die sozialistische Umgestaltung der Republik, die Heraushebung der Arbeiterklasse Kasachstans, seine Umwandlung in eine hochentwickelte Industrie- und Agrarrepublik, Kasachstans im Großen Vaterländischen Krieg, die multinationalen Beziehungen im 10. Planjahr und ähnliche Themen stehen im Mittelpunkt der Vorträge.

Eng um ihre teure Kommunistische Partei geschart, werden die Werktätigen Sowjetkasachstans alle Kräfte einsetzen, um den 60. Gründungstag der Republik und der KP Kasachstans würdig zu ehren.

## Orbitalflug der internationalen Besatzung erfolgreich abgeschlossen

### Kosmonauten Kubassow und Farkas zur Erde zurückgekehrt

TASS-Mitteilung

Am 3. Juni 1980 ist die internationale Besatzung, bestehend aus dem zweifachen Helden der Sowjetunion, Fliegerkosmonauten der UdSSR Kubassow, Valeri Nikolajewitsch, und dem Forschungskosmonauten, Bürger der Ungarischen Volksrepublik Bertalan Farkas, nach erfolgreicher Erfüllung des geplanten Programms für gemeinsame Forschungen und Experimente an Bord des wissenschaftlichen Orbitalkomplexes Salut 6 — Sojus 35 — Sojus 36 zur Erde zurückgekehrt. Die Arbeit auf der Station Salut 6 setzen die Kosmonauten Genossen Popow und Rjumin fort.

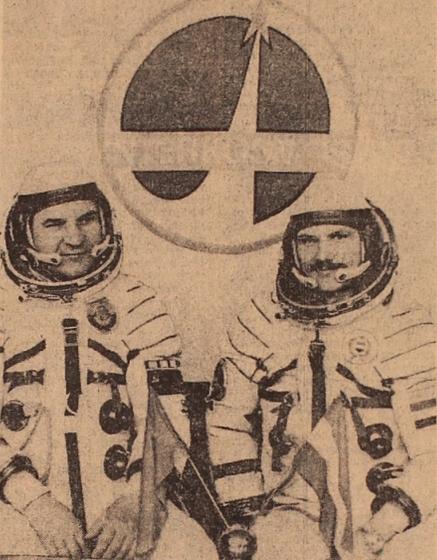
Der Landeapparat des Raumschiffs Sojus 35 landete im festgelegten Gebiet der Sowjetunion 140 Kilometer südöstlich von Dsheskasgan. Das Befinden der Genossen Kubassow und Farkas ist gut.

Im Laufe des siebentägigen Flugs an Bord des Orbitalkomplexes Salut 6 — Sojus 35 — Sojus 36 erfüllte die internationale Besatzung vollständig die geplanten Forschungen und Experimente, die gemeinsam von Wissenschaftlern der Sowjetunion und der Ungarischen Volksrepublik vorbereitet worden waren.

Im Rahmen des Programms für die Erforschung der Umwelt und der natürlichen Ressourcen zu volkwirtschaftlichen Zwecken nahmen die Kosmonauten visuelle Beobachtungen vor und fotografierten die Erdoberfläche und den Weltraum. Die Aufnahmen wurden mit Hilfe der sowjetischen Fotoapparatur und der Vielzonen-Weltraumkamera MKF-6M vorgenommen, die gemeinsam von Spezialisten der UdSSR und der DDR entwickelt wurde.

Nach dem Programm medizinischer Forschungen wurde die Einwirkung der Faktoren eines Weltraumfluges auf den menschlichen Organismus weiter erforscht.

Der erfolgreich abgeschlossene neue Weltraumflug nach dem Interkosmos-Programm ist ein neues Beispiel der ersprießlichen Zusammenarbeit der sozialistischen Bruderländer bei der Erforschung und Erschließung des Weltraums im Namen des Friedens und des weiteren wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Die Arbeit der internationalen sowjetisch-ungarischen Besatzung leistete einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Völkern der UdSSR und der UVR.



Die internationale Besatzung des Raumschiffs Sojus 35 — Schiffskommandant, zweifacher Held der Sowjetunion, Fliegerkosmonaut der UdSSR V. N. Kubassow und der Forschungskosmonaut, Staatsbürger der UVR B. Farkas. Foto: TASS

### Erlaß

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

**Über die Auszeichnung des zweifachen Helden der Sowjetunion, Fliegerkosmonauten der UdSSR Genossen V. N. Kubassow mit dem Leninorden**

Für die erfolgreiche Verwirklichung des Raumfluges mit dem wissenschaftlichen Orbitalkomplex Salut 6 — Sojus und die dabei bewundene Tapferkeit und Heldennütigkeit wird der zweifache Held der Sowjetunion, Fliegerkosmonaut der UdSSR Genosse Kubassow, Valeri Nikolajewitsch, mit dem Leninorden ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. BRESHNEW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADESE

Moskau, Kremel, 3. Juni 1980

### Erlaß

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

**Über die Verleihung des Titels „Held der Sowjetunion“ an den Bürger der UVR, Forschungskosmonauten Bertalan Farkas**

Für die erfolgreiche Verwirklichung des Raumfluges mit dem wissenschaftlichen Orbitalkomplex Salut 6 — Sojus und die dabei bewundene Tapferkeit und Heldennütigkeit wird dem Bürger der UVR, Fliegerkosmonauten Bertalan Farkas, der Titel „Held der Sowjetunion“ mit der Überrohung des Leninordens und der Medaille „Goldene Stern“ verliehen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. BRESHNEW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADESE

Moskau, Kremel, 3. Juni 1980



## Alltag des Planjahr fünfunds

### Futter im Überfluß

Unser Kolchos vergrößert von Jahr zu Jahr die Produktion von Fleisch und Milch. So haben wir im Vorjahr 10 714 Dezitonnen Milch an den Stäbel geliefert, gegenüber einem Plan von 9 000 Dezitonnen und 4 000 Dezitonnen Fleisch statt der geplanten 3 800 Dezitonnen. Von jeder Kuh wurde ein Durchschnittsertrag von 3 500 Kilogramm Milch gebucht, das Abfertigungsgewicht eines Maststrandes erreichte 450 Kilogramm. Mit besonderem Eifer bemühten wir uns, die Milchleistung zu steigern. Die Melkerinnen Nelli Marx, Liese Meimer, Raisa Kerimbajewa und Maria Aschabowa. Im Vorjahr wurden im Wettbewerb der Rindermast waren Regine und Viktor Miller und Nogat Basmachanow.

Frägt man sie, was den Erfolg sicherte, so bekommen man die einmütige Antwort: Die nötige Menge von manganhaltigem Futter ist entscheidend. Die Futterbeschaffung im Vorjahr wirklich viel auf Lager. Der Rest vom vorjährigen Vorrat an Heu, Silage und Weiksilage beträgt heute etwa 40 Prozent. Auch in diesem Jahr ist man im Kolchos bemüht, einen Überfluß von Futter für das Vieh zu beschaffen. Dazu besitzen wir 650 Hektar Luzerne und etwa 4 000 Hektar Naturweiden, auf denen gegenwärtig die Heuernte im Gange ist.

Vor Beginn der grünen Ernte fand eine Versammlung der Futtermittelbeschaffer statt, in der die Aufgaben bestimmt, die sozialen Verpflichtungen übernommen und die Bedingungen der moralischen und materiellen Stimulierung der Bestarbeiter, die an der Heuernte beteiligt sind, bekanntgegeben wurden.

Die Futterbeschaffung nimmt mit jedem Tag an Tempo zu. Die Luzerne sowie die Wiesengräser sind gut geraten. Die Luzerne ergab 75 Dezitonnen und das Wiesengras etwa 7 Dezitonnen je Hektar.

Ausschlaggebend ist, wie auch im Vorjahr, die Arbeit nach der Dreifach-Methode. Unser Futtermittelbeschaffungskomplex besteht aus drei mechanisierten Trupps. An ihrer Spitze stehen die erfahrenen Mechanisatoren Isanoman Kurmanbajew, Scharmachan Purnankulow und Schinali Aman-schew.

Um die Manövrierfähigkeit der Technik und ihre volle Auslastung zu sichern, wurde jeder Trupp in Gruppen geteilt. So z. B. besteht der Trupp für die Luzerneernte aus sechs Gruppen. Jede leistet genau bestimmte technologische Operationen, und alle zusammen schaffen den ganzen Zyklus. Die Zahl der Traktoristen-Maschinisten, der Fahrer der Menschen, die in den Gruppen für technische und sozialkulturelle Bedeutung beschäftigt sind, werden je nach Arbeitsumfang und der vorhandenen Technik bestimmt.

Die Arbeitsgruppe Machan Tauschubek mit die Luzerne mit drei Mähdreschern, die Gruppe Oksade Fasarow sammelt und zerkleinert mit der Kombe „Wichr“ die Schwaden. Mit der Abtransportierung der zerkleinerten Masse ist die Gruppe Chussan Nurgalijew beschäftigt. Ihr stehen 12 Traktoren zur Verfügung. Die fünfte Gruppe spielt in der Sicherung einer rhythmischen Arbeit des Komplexes eine wichtige Rolle. Sie verwirklicht die technische Betreuung der Maschinen und Mechanismen, ist für ihre Zuverlässigkeit verantwortlich. In der Gruppe sind zwei Tankwart, die sechs Arbeitsgruppen sichern die sozialkulturelle Betreuung aller Mitglieder des Trupps.

Die von ersten Tagen der Futterbeschaffung an sind Woldegar Meisinger, Kenes Kassymbekow, Sait Saparalijew, Assil Aidarbekow im Wettbewerb führend. Nach ihnen richten sich die anderen.

Friedrich OTT, Leiter einer Komplexbrigade im Kolchos „Ak-Kubrag“ Gebiet Dshambal.

### Die Farnarbeiter der Stepnischmer Versuchsstation waren im Rayon Krasnoarmeik unter den ersten, die das Abstellungsverfahren der Milchproduktion bei sich eingeführt haben.

Die Neuerung wirkte sich sofort auf die Ergebnisse aus. Die Erzeugung von Milch hat sich im Vergleich zu der entsprechenden Periode des vorigen Jahres um mehr als 900 Tonnen vergrößert.

„Der Übergang auf das Lwower Verfahren bringt allein nichts ein, wenn man die dafür erforderlichen Bedingungen nicht schafft“, meint der Chefsozialtechnolog der Versuchsstation Ewald Witt. „Bevor wir die Abteilung gründeten, von denen jede auf einen bestimmten Vorgang spezialisiert ist, mühten wir noch so manches Leiden.“

Das erste, womit wir in der Versuchsstation begannen, war die Aufräumarbeit der Melkherde. Die kranken und schlechtmelkenden Kühe wurden durch vollwertige Erstlingskühe ersetzt. Der Austausch fand sofort und nicht allmählich statt. Im Ergebnis sind alle Kuhgruppen in der Farm mit einem gleichartigen Bestand komplettiert.“

Damit jede Abteilung im Laufe des Jahres gleichmäßig belastet ist, wurden die Kühe auf die ganzjährige Abkalbung übergeführt. Die Bedingungen der Viehhaltung und -fütterung haben sich verbessert. Die Entmutterung der Ställe wurde mechanisiert. Die Boxe mit Viehstreu eingerichtet. In den Kubställen wurden die Klimabedingungen aufgestellt, die die nötige Temperatur und Belüftung gewährleisten. In der Farm ist unter Kontrolle der Tierärztin fachleute auch die tägliche Motion der Tiere organisiert. Was das Futter anbelangt, so ist es guter Qualität, mannigfaltig und in genügender vorhanden. Außer dem Grundfutter, das den Kühen nur zubereitet und angereichert verabreicht wird, stehen in der Ration der Kühe auch Vitaminsubstratmehl und nahrhafte Granula. Die Tiere jeder Abteilung bekommen solche Futterrationen, die am besten ihrem physiologischen Zustand entsprechen.



Die Melkerin Ella Hauf im Sowchos „Kapitonowski“, Gebiet Zelnograd, arbeitet hier bereits 17 Jahre. Gegenwärtig betreut sie 35 Kühe. Im vergangenen Jahr erhielt die Bestmelkerin 3 800 Kilogramm Milch von jeder Kuh. Im Abschlussjahr des Planjahr fünfunds will sie 3 900-Kilo-Milcherträge erzielen. Foto: Viktor Krieger

## Gratulation zum Arbeitssieg

An das Taldy-Kurganer Gebietskomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans  
An das Vollzugkomitee des Gebietssojwets der Volksdeputierten

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR gratulieren herzlich den Mitarbeitern der Schafzucht, allen Dorfwerklagen des Gebiets Taldy-Kurgan zum großen Arbeitssieg — zur Einlösung der sozialistischen Verpflichtungen des laufenden Jahres, zum Erhalten von 1 700 000 Lämmern, zum Plan und das Niveau des vorigen Jahres bedeutend übertrifft. Soviel Lämmer sind im Gebiet erstmalig erhalten worden.

Die errungenen Erfolge sind das Ergebnis der selbstlosen Arbeit der Schafzüchter, der Kollektive der Sowchose und Kolchose, der weitgehenden Einführung in der Schafzucht progressiver Technologien, der Schaffung der Arbeitsgemeinschaften, der Verbreitung wissenschaftlicher Errungenschaften und der Erfahrungen der Schaffmacher, der großen politischen und organisatorischen Arbeit der Partei-, Sowjet- und landwirtschaftlichen Organe, der Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen zur Lösung verantwortlicher Aufgaben, die vom Beschluß des ZK der KPdSU und Ministerrat der UdSSR über Maßnahmen zur Entwicklung der Schafzucht in der Kasachischen SSR vorgemerkt sind.

Wir geben der Überzeugung Ausdruck, daß die Mitarbeiter der Landwirtschaft des Gebiets den sozialistischen Wettbewerb um die Erzielung der höchsten Kennziffern in der Vergrößerung der Produktion und Erlangung landwirtschaftlicher und tierischer Erzeugnisse noch breiter entfalten und das rühmliche Jubiläum — den 60. Gründungstag der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans — sowie den XXVI. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion würdig begehen werden.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans  
Ministerrat der Kasachischen SSR

## 600 Millionen Tonnen gewonnen!

EKIBASTUS. Die Bergarbeiter der Vereinigung „Ekibastusugol“ beschleunigen das Tempo bei der Gewinnung der billigsten Kohle des Landes. Kürzlich gratulierte ihnen der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genosse Leonid Iljitsch Bresnew zur erfolgreichen Beendigung des Aufschlusses des weltgrößten Kohlentagebaus „Bogatyr“.

Am 3. Juni wurde aus dem Tagebau von Ekibastus die 600 000 000. Tonne Kohle an die Wärmekraftwerke des Urals, Westsibiriens und Kasachstans geliefert. Das Recht, diese abzufertigen, errang im sozialistischen Wettbewerb der Ton S. I. Subko geleitete Brigade des Schaufelradbaggerkomplexes aus dem Tagebau „Bogatyr“, das Kollektiv dieser Brigade hat auf seinem Konto bereits 400 Tonnen Kohle, die es seit Jahresbeginn über den Plan hinaus gefördert hat.

Ein Eisenbahnzug, geschmückt mit dem Transparent „Die 600 000 000. Tonne Kohle — für die Heimat!“ fährt an den Schaufelradbagger heran. Auf dem Meeting aus diesem Anlaß sagte S. Subko: „Unser Kollektiv wird die Aufgabe des Planjahr fünfunds vorfristig erfüllen. Wir werden Hunderttausende Tonnen überplanmäßiger Kohle liefern.“

Auf dem Meeting sprachen auch der Generaldirektor der Vereinigung „Ekibastusugol“ S. P. Kursesj, der Direktor des Tagebaus „Bogatyr“ W. W. Kalandarschwilli und andere.

Nähezu 20 Jahre brauchten die Bergarbeiter, um 500 Millionen Tonnen Brennstoff zu fördern, und nur 1,5 Jahre für die Gewinnung von 100 000 000 Tonnen. In absehbarer Zukunft wird das Kollektiv der Vereinigung alljährlich 150 Millionen Tonnen energetischer Kohle an die Konsumenten abfertigen.

(KasTAG)

## Der Effekt liegt auf der Hand

Es sind alle Bedingungen für einen effektiven Einsatz vorhanden, und die Menschen arbeiten mit Eifer, selbstlos.

„Der Effekt liegt auf der Hand“, sagt Ewald Witt. „Gelten die verantwortungsvollen Forderungen — die Anforderungen für Abkalben und Aufmelken — früher als die rückständigsten, so hat sich die Lage jetzt gebessert. Eben 1,5 Jahre lang, in denen Pauline Wagner, Ella Melner, Rosalia Weber und andere arbeiten, sind heute im sozialistischen Wettbewerb führend.“

Das Lwower System der Viehhaltung wirkt auch beim Übergang auf die Sommerhaltung des gesellschaftsbezogenen Viehs der Versuchsstation. In den nächsten Tagen werden die Bauarbeiter ein Sommerstallgebäude seiner Bestimmung übergeben.

Jewgeni KUCHTA  
Gebiet Kokschtetaw

### Beflutung der Limane

Im Gebiet Uralsk wurde die Beflutung der Limane und der natürlichen Heuschläge auf einer Fläche von über 200 000 Hektar abgeschlossen. Die Sowchose und Kolchose der Rayons Dshambajew, Tschapaljew und Dshangalijew sind mit dieser Aufgabe als erste fertig geworden.

Das Beflutungsregime wurde streng eingehalten. Im Kolchos „Rodnik nowy“, Tschapaljew-Rayon, im Sowchose „Leibschenski“ hat man die Luzerne, den Shitnjak, die minimale Bewässerungstermine verlängert, in kurzer Zeit beflutet. Auf den Säulen der unbegrüntem Treppe, der gemeinen Quecke und anderer Gräser wird man das Wasser längere Zeit halten.

Die Melioratoren des Tschapaljew-Rayons sparen jedes Jahr die Flächen der künstlichen Limane erweitert. Es wurde eine gute Futterbasis geschaffen.

Peter BAUMANN





# Fürsorgliche Entwicklung

Der Internationale Tag des Umweltschutzes wird in diesem Jahr unter dem Einfluß der internationalen Naturschutzstrategie, die unlangst in allen Ländern lehrlich proklamiert wurde, begangen.

In Dokument, das von internationalen Organisationen vorbereitet wurde, ist die Besorgnis über die Anfälligkeit der Natur, um ihr Schicksal ausgedrückt, sagte A. BORDIN, Vize-Präsident des Internationalen Verbandes zum Schutz der Natur und der Naturressourcen, Leiter der Verwaltung für Naturschutz des Ministeriums für Landwirtschaft der UdSSR im Interview einem TASS-Korrespondenten. Die Strategie ruft die Welt zur Entwicklung ohne Zerstörung der Biosphäre auf und schlägt ein globales langfristiges Aktionsprogramm vor.

In vielen Gebieten des Planeten ist der Natur schon spürbarer Schaden zugefügt worden, und die fortwährenden Verluste drohen mit völlig unberechenbaren Folgen.

Auf der Erde sind 40 Prozent der tropischen Wälder vernichtet. Die übrigen verschwinden mit einer Geschwindigkeit von 20 Hektar in der Minute. In diesen Wäldern sind aber etwa die Hälfte aller Pflanzen- und Tierarten des Festlands vertreten. Die Gelehrten nehmen an, daß die Wälder von Malaysia, Indonesien und den Philippinen zum Beispiel kaum bis Ende dieses Jahrhunderts überleben werden. Allein für die Stationierung der Militärstützpunkte der USA werden hier Zehntausende Hektar Hege- wälder ausgerottet.

Eine der wichtigsten Probleme ist die Ausdehnung der Wüsten. So hat sich die Wüste Sahara in Afrika in den letzten zehn Jahren 600 Kilometer nach dem Süden ausgedehnt. Insgesamt degradiert der Boden auf dem Planeten mit einer Geschwindigkeit von 44 Hektar in der Minute. Wenn dieses Niveau der Zerstörungsprozesse erhalten bleibt, so kann in den nächsten 20 Jahren ein Drittel des Ackerbodens verloren gehen.

Von den 198 Naturschutzprovinzen ist in 80 das ökologische Gleich-

gewicht verletzt. Täglich verliert die Erde unwiderruflich eine Tierart, jede Woche eine Pflanzenart. Über tausend Arten und Unterarten von Wirbeltieren und 25 000 Arten von Pflanzen sind heute vom Aussterben bedroht.

Aber wenn die Schöpfer der Strategie auch solche ein fiktives Bild malen, gläuben sie trotzdem an die Weisheit der Menschheit. Wie anders soll man auch den ganzen Ernst der Sachlage auf dem Planeten begreifen? Die Wirtschaftstätigkeit der Menschheit ist heute mit globalen Naturprozessen verknüpft geworden. Eben deshalb ist es notwendig, schlechte Grenzen der wissenschaftlich begründeten Wechselbeziehungen des Menschen und der Natur zu setzen. Dabei ist offensichtlich, daß dieses Problem im Planetenmaßstab gelöst werden soll.

In der Sowjetunion ist der Naturschutz in den Rang der Staatspolitik erhoben. Die Grundlagen der sozialistischen Nutzung der Natur wurden von W. I. Lenin in den ersten Jahren der Sowjetmacht gelegt und später in

Partei- und Staatsdokumenten gemäß den wachsenden Forderungen der Zeit weiterentwickelt. Das aber heißt keinesfalls, daß die Unbilanzen des Jahrhunderts an uns vorbeigezogen sind, und daß wir vollkommen den unerwünschten Folgen der wissenschaftlich-technischen Revolution vorgebeugt haben. Aber unser Land unternimmt alles von ihm Abhängende, damit die heutigen und kommenden Menschengenerationen alle Reichtümer der Natur nutzen können.

In Einsicht der Wichtigkeit und Dringlichkeit der Lösung von Naturschutzmaßnahmen wurden in der UdSSR die Grundfragen der Boden-, Wasser-, Waldgesetzgebungen sowie die Gesetzgebung der UdSSR über das Erdinnere verabschiedet. L. I. Breschnew sagte es sehr gut, daß wir jetzt begründete Rechtsnormen besitzen, die es ermöglichen, Naturschutzarbeiten durchzuführen. Die Verfassung der UdSSR erklärt den Naturschutz zur Pflicht aller Bürger.

Bei uns sind nicht wenig blühende Oasen, umgewandelte Ge-

biotope geschaffen worden. Das Sowjetland kennt nicht schneeigleichen im Tempo und in den Maßstäben der Modernität. Bei uns werden jährlich mehr Wälder erschaffen als abgeholzt. Die Erfahrungen der Sowjetunion in der Bewahrung der Wälder ist zu einer vom ganzen Planeten anerkannten Schule geworden. Dank dem System von Schonevieren und den rechtzeitigen Schutzmaßnahmen wurden bei uns die Zahl von fast 50 Tier- und Vogelarten wiederhergestellt, von denen viele vom Aussterben bedroht waren. Die Zobel, die Steppenantilope, der Biber, die Eiderente, die graue Gans und andere.

Aber es gilt noch sehr viel zu tun zur vollen Harmonie in den Beziehungen des Menschen mit der Natur. Und die Bemühungen vergrößern sich. Gegenwärtig werden vom ganzen Volk zum Beispiel die Entwürfe der Gesetzgebungen über den Schutz der Atmosphäre und über den Schutz und die Nutzung der Tierwelt erörtert.

Die Sowjetunion teilt die Besorgnis der Welt, die in der Naturerziehung besteht, und trägt aktiv zur Verwirklichung der internationalen Naturschutzprogramme bei.

Erfolgreich werden die Re-



## Lobenswert

Der erste und zweite Säkomples im Sowchos „Perwomaski“ hatten eine kleine Ruhepause eingelegt. Als hätte er nur darauf gewartet, bis der Fahrer-Verkäufer Reinhold Schöck mit der Wanderverkaufsstelle nach die Mechanisatoren und Fahrer umringten den Koffernwagen aus dem Handelsbetrieb in Perwomaski Reinhold bedient schon viele Jahre die Werktätigen des Sowchos unmittelbar auf dem Feld. Alle sehen den aufgeschlossenen und sachkundigen Verkäufer gerne.

„Ich bin schon lange mit Reinhold bekannt, achte seine Arbeit“, erzählt der Leiter der mechanisatorischen Tenne Karl Netzlaw. „Schöck ist immer sehr besorgt um uns Ackerbauern. Er ist arbeitsam, höflich zu den Käufern. Die rechtzeitige Erfüllung unserer Aufträge hat ihm Ansehen verschafft.“

R. Schöck nennt seine Kunden alle beim Vornamen, bietet seine Ware an, nimmt Bestellungen entgegen. Wir kamen mit Reinhold ins Gespräch.

„Ich bin schon 19 Jahre im Handel tätig“, erzählt er, „davon 17 Jahre Fahrer-Verkäufer. Eine unruhige Arbeit, aber sie gefällt mir.“

Dieser fleißige Mann hat schon viele gute Taten auf seinem Konto. Er leistet nach Kräften seinen Beitrag zu den Erfolgen der Getreidebauern und Tierzüchter des Rayons Aschranka. Für vorbildliche Arbeit wurde ihm der Titel „Bester im Sowjehandel“ verliehen.

Adolf SOBES

## Sie tragen ihr Scherflein bei

Die Alma-Ater Zuckerkabik in der Arbeiterstadt Burundai ist eine der fortschrittlichsten Betriebe der Republik. Seit einigen Kollektiv hatte sich verpflichtet, die Auflagen des 10. Planjahres bis zum Leninjubiläum abzuschließen. Am 16. April rapportierte es über die Erfüllung seines Versprechens. Zum Erfolg hatte jeder Arbeiter sein Scherflein beigetragen. Am meisten aber — die Arbeitsveteranen.

Joseph Stephan arbeitet im Werk schon mehr als 20 Jahre. Jetzt ist er Brigadier in der Abteilung für Reinigung des Zuckersiroppes. In seiner Jugend hatte Stephan wenig Möglichkeiten zu lernen, aber durch den eigenen Tatendrang und durch seine hohe Auffassungsgabe wurde er mit der Zeit ein angesehenes Fachmann. Joseph ist bescheiden, spricht nicht gerne über seine eigenen Erfolge. Mit keinem einzigen Wort erwähnte er z. B., daß ihm 1979 für hohe Arbeitsleistungen das Ehrenpendel des Ministeriums für Lebensmittelindustrie der UdSSR verliehen wurde.

„In der Zuckerkabik verdrängen moderne Ausrüstungen die veraltete Technik, wodurch die Arbeitsproduktivität um vieles gesteigert wurde. An der Neuausrüstung des Betriebs nahmen auch die Veteranen aktiv teil. Das ist zum Beispiel meine Maschine, bei deren Installation Stephan und seine Arbeitskameraden Waldemar Pizold und Anne Teljuk nicht mit Hand angelegt hätten.“

Seit vielen Jahren sind diese drei Veteranen Schlichter im Wettbewerb und Lehrmeister der Jugend. Vor kurzem kam Oleg Teljuk in die Brigade. Mutter und Sohn sind jetzt Arbeitskollegen, helfen einander. Er ist Gelehrter der Zeit, daß die erfahrenen Kollegen für die Neulinge Sorge tragen und ihnen im Beruf „auf die Beine helfen“.

Ludmila NEUSCHMIDT

Gebiet Alma-Ata



In den Hochschulen Kasachstans haben die Prüfungen begonnen. Die Studenten der Dshambul-Tschelimschen Hochschule für Licht- und Lebensmittelindustrie legen organisiert die Vor- und Prüfungen ab.

## neues aus wissenschaft und technik

### Polarlicht als Forschungsobjekt

Jakutien ist gegenwärtig ein Raum für die Beobachtung des Nordlichts, einer wenig erforschten Naturerscheinung. Es ist das Leuchten der oberen Atmosphärenschichten, gewöhnlich in einer Höhe von 100–200 Kilometer, das beim Beschuß der verdünnten Gase durch die Ströme geladenen Teilchen, den sogenannten Sonnenwind, entsteht. Das Leuchten hat die Form von senkrechten Strahlen, horizontalen Bögen und Streifen. Die Erscheinung ist meist blaßgrün, zuweilen aber auch vielfarbig. Diese Naturerscheinung ist gewöhnlich in den Polargebieten im geringsten Ausmaß, manchmal auch in den mittleren Breiten zu beobachten.

Das Polarlicht ist der markanteste Indikator der Prozesse in der Magneto- und der Ionosphäre. Die Erforschung dieser Erscheinung ist für die Prognose der Veränderung der Radiationsverhältnisse in den oberen Atmosphärenschichten notwendig. Die Polarlichter stören die Asynchronität der Flugapparate und die Funkverbindung auf den Kurzwellen. Es besteht die Vermutung, daß diese Erscheinung auf Wetterauftrieb in den Organismus des Menschen einwirkt. Deshalb ist die Erforschung der Nordlichtphysik nicht nur von wissenschaftlicher, sondern auch praktischer Bedeutung.

Als die Vorfahren der heutigen Jakuten aus den Süden an die Nördliche Eismeerküste kamen und das Nordlicht zum ersten Mal sahen, nannten sie es „die Feuer der Jakugier“. Die Jakuten waren der Meinung, daß es der Widerschein der Feuer der örtlichen Jakugier-Stämme sei. Diese Benennung des Nordlichts hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten.

Das Nordlicht in Jakutien wird seit dem internationalen geophysikalischen Jahr (1957–1958) erforscht. Damals wurde unter Teilnahme des Verfassers dieser Zeilen ein Netz von Stationen für instrumentelle Beobachtungen geschaffen, die durch ununterbrochene synchrone Registrierung der optischen Erscheinungen in der Atmosphäre über ganz Jakutien wie auch über einen bedeutenden Teil des Nördlichen Eismeres erfolgte. Seit 1962, als das Institut für Raumforschung und Astronomie der Jakutischen Zweigstelle der Sibirischen Abteilung

### Neutrinos und Weltall

Das elektronische Neutrino hat eine Masse. Zu dieser Schlußfolgerung gelangte eine Gruppe sowjetischer Wissenschaftler unter der Leitung von Andrei Valentin Lubimow. Über die Entdeckung wurde in einem Vortrag auf einer Sitzung des Präsidiums der Akademie der Wissenschaften der UdSSR berichtet.

Mit Hilfe eines Spektrometers führten Experten am Moskauer Institut für Theoretische und Experimentelle Physik hochenergetische Neutrinos durch den Detektor des Elektronen beim Zerfall von Tritium durch. Beim radioaktiven Zerfall der Kerne strömen ein Elektron und ein elektronisches Neutrino ab. Die Messung des Spektrums der Elektronen ermöglichte es auch, die Masse eines Neutrinos zu bestimmen.

Dieses Jahr sind es 50 Jahre, daß der Schweizer Physiker Wolfgang Pauli die Hypothese von der Existenz eines Neutrinos vorlegte, eines elektrisch neutralen Teilchens, das eine starke Durchdringungsfähigkeit verfügt, die es ihm erlaubt, Erde und Sonne frei zu durchlaufen.

Reinheit der Luft wird kontrolliert

Sowjetische Wissenschaftler haben eine neue Apparatur zur Bestimmung von Gasbeimengungen unter anderem von Kohlendioxid, entwickelt. Der Apparat entwickelt, Hierbei handelt es sich um Spektroskope, die mit hoher Genauigkeit die Absorption der Sonnenstrahlung in der Atmosphäre registrieren. Der Apparat ändert sich in Abhängigkeit vom Gehalt an Beimengungen in der Atmosphäre.

Wie Wladimir Dianow-Kokow, Professor am Institut für Physik der Atmosphäre der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, mitteilte, gewährleisten die neue Methodik und die Geräte eine Beobachtung des Zustands der Atmosphäre in ihrer gesamten Mächtigkeit, was für den Kampf gegen die Verschmutzung der Luft mit Bedeutung ist.

## Gäste aus Karaganda

In der Neulandmetropole beginnt das Karagandaer Staatliche Kasachische Saken-Theater seine Gastspiele im Gebiet. Die Studenten der Dshambul-Tschelimschen Hochschule für Licht- und Lebensmittelindustrie legen organisiert die Vor- und Prüfungen ab.

Die Truppe besteht traditionell aus jungen Schauspielern, Absolventen der Alma-Ater Theaterhochschule „Kurmangazy“ und des Studios des Akademischen Kasachischen Auesow-Theaters zu Alma-Ata. Dieser Umstand wirkt sich auch ausschlaggebend auf den Spielplan aus. Hier werden viele Stücke für die Jugend und über die Jugend aufgeführt. Das schöpferische Kollektiv beteiligte sich sehr aktiv am Unionswettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages des Leninschen Kompartis. „Madi“ von Alshap Par Abschew, Abdidda Tschibajew und anderen. Seit 1964 trägt das Theater mit berechtigtem Stolz den Namen Saken Seifullin, des großen kasachischen Dichters und Aufklärers der gelehrten Freundschaft des kasachischen Volkes mit dem großen russischen. Deshalb wurde die Aufführung des Dramas „Seifullin“ von Sabit Mukanow zum Programmwerk des Theaters, mit dem es jede seine neue Spielzeit eröffnet.

Die Truppe besteht traditionell aus jungen Schauspielern, Absolventen der Alma-Ater Theaterhochschule „Kurmangazy“ und des Studios des Akademischen Kasachischen Auesow-Theaters zu Alma-Ata. Dieser Umstand wirkt sich auch ausschlaggebend auf den Spielplan aus. Hier werden viele Stücke für die Jugend und über die Jugend aufgeführt. Das schöpferische Kollektiv beteiligte sich sehr aktiv am Unionswettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages des Leninschen Kompartis. „Madi“ von Alshap Par Abschew, Abdidda Tschibajew und anderen. Seit 1964 trägt das Theater mit berechtigtem Stolz den Namen Saken Seifullin, des großen kasachischen Dichters und Aufklärers der gelehrten Freundschaft des kasachischen Volkes mit dem großen russischen. Deshalb wurde die Aufführung des Dramas „Seifullin“ von Sabit Mukanow zum Programmwerk des Theaters, mit dem es jede seine neue Spielzeit eröffnet.

Die Truppe besteht traditionell aus jungen Schauspielern, Absolventen der Alma-Ater Theaterhochschule „Kurmangazy“ und des Studios des Akademischen Kasachischen Auesow-Theaters zu Alma-Ata. Dieser Umstand wirkt sich auch ausschlaggebend auf den Spielplan aus. Hier werden viele Stücke für die Jugend und über die Jugend aufgeführt. Das schöpferische Kollektiv beteiligte sich sehr aktiv am Unionswettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages des Leninschen Kompartis. „Madi“ von Alshap Par Abschew, Abdidda Tschibajew und anderen. Seit 1964 trägt das Theater mit berechtigtem Stolz den Namen Saken Seifullin, des großen kasachischen Dichters und Aufklärers der gelehrten Freundschaft des kasachischen Volkes mit dem großen russischen. Deshalb wurde die Aufführung des Dramas „Seifullin“ von Sabit Mukanow zum Programmwerk des Theaters, mit dem es jede seine neue Spielzeit eröffnet.

## Pferdesportanlage erprobt

Der imposante Pferdesportkomplex in Biltza, der zu den Olympischen Sommerspielen in Moskau gebaut wurde, hat erste Wettkämpfe erlebt. In dieser Anlage begann die UdSSR-Meisterschaft, die als Ausscheidung moderner olympischer Spiele gedacht ist.

Die Dressur fand im offenen Stadion, auf dem bald die olympischen Wettkämpfe in Dressur ausgetragen werden. Der Platz entspricht allen internationalen Anforderungen. Er ist mit gelbem Sand bestreut und von einer Zäunung umgeben, die eine teilweise Buchstaben trägt. Rund um diesen Platz befinden sich moderne verglaste Schiedsrichterkabinen. Der Platz wird von zwei Seiten von Hügeln umgeben und an den anderen beiden Seiten gibt es provisorische Zuschauertribünen für zweitklassige Zuschauer und die ständigen Anwohner für 1.500 Personen, die einen Überhang gegen Regen und Sonne aufweisen.

Der Pferdesportkomplex in Biltza, in dem die letzten Putzarbeiten vor den Olympischen Spielen hinterläßt nach allgemeiner Meinung starken Eindruck.

(TASS)

## Mit Verantwortungsfühl

Die Handelsmitarbeiter tragen eine große Verantwortung in ihrer Sorge für das Wohlergehen der Werktätigen. Man vertraut ihnen große Sachwerte an, aber von ihnen wird auch Rechenschaft gefordert. Das Kollektiv der Abteilung für Arbeitsversorgung der Produktionsvereinigung „Ekibastusugol“ versteht die Bergarbeiter und Energieträger der wachsenden Städte mit Industrie- und Naturumgebung. Es sorgt für gute Gemeinschaftsverpflegung. 1979 wurden der Bevölkerung Waren für 63,5 Millionen Rubel verkauft und damit die sozialistischen Verpflichtungen mit 5 Millionen Rubel überboten.

Dieser Erfolg wurde durch die gute Arbeitsorganisation der Handelsmitarbeiter, die Anwendung fortschrittlicher Handelsmethoden gesichert. Allein dank der Verringerung der Zirkulationskosten und dank der Unversehrtheit des Warenbestands konnte das Kollektiv der Abteilung einen Gewinn von 1,6 Millionen Rubel buchen.

Das Netz der Handelsbetriebe wird ständig erweitert: Neue Handelsstellen werden gebaut und die funktionierenden rekonstruiert. Unlangst wurden die Verkaufsstellen „Aigul“ und „Jubilej“ in Nutzung genommen. Schon 70 Prozent der Handelsstellen sind zur Selbstbedienung übergegangen. Jetzt hängt es vom Käufer selbst ab, wie schnell er sich bedient und das Geschäft verläßt, denn die Kassierer und Kontrolleure sind sachkundig und flink bei der Arbeit. Für hohe Handelskultur werden sie von den Kunden geachtet.

In Handelszentrum der Stadt gibt es noch eine Art der Bedeutung: die Erfüllung der Käuferleistungen. Mehrere andere Lebensmittelgeschäfte haben sich auch schon bei sich eingerichtet. Der Kunde macht seine Bestellung auf dem Weg zur Arbeit, und auf dem Heimweg holt er die Ware ab. Im Vorjahr wurden nach dieser Handelsmethode Waren für 109 000 Rubel verkauft.

Das fleißige Kollektiv der Abteilung für Arbeitsversorgung zählt 2 024 Verkäufer, Kasse, Konditionen und technische Mitarbeiter. Besonders große Erfolge im Handel weist das Kollektiv der mit wirtschaftlicher Rechnungsführung arbeitenden Verkaufsstelle. Nr. 2 auf, das von Nina Iwanowa, der Parteisekretärin der Abteilung, geleitet wird. Allein im I. Quartal 1980 wurden hier Waren für 3,1 Millionen Rubel verkauft — viel mehr als verpflichtungsgemäß.

Mit Fleiß und Eifer, mit hoher Verantwortungsfühl arbeiten die Verkaufsveteranen Ljubow Holderbin, Valentine Wagner, Hanna Sawalowa, Irene Alexeewa und andere. Das Kollektiv der Abteilung für Arbeitsversorgung wird gekonnt vom Kriegs- und Arbeitsveteranen Iwan Golus geleitet, der seinerzeit die Handelshochschule absolviert hat.

Die Verkäufer, Warenkäufer und Hilfsarbeiter der Abteilung stehen miteinander im Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages der Republik, den sie würdig begehen wollen.

Nikolai KASANZEW

Ekibastus



LENINGRAD. Das Unionsforschungsinstitut für Arbeitsschutz des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften, Träger des Ordens „Ehrenzeichen“ leistet umfangreiche Arbeit zur weiteren Verbesserung der Arbeitsbedingungen zur Schaffung einer unfallsicheren Technik und Technologie. Während des zehnten Planjahres wurden hier mehr als 50 Forschungsarbeiten von wichtiger volkswirtschaftlicher Bedeutung abgeschlossen.

Im Bild: Im Labor für industrielle Beleuchtung, Kandidat der technischen Wissenschaften P. I. Demtschenko (links) und Ingenieur A. W. Astwazaturow bei der Erforschung lichtstreuender Materialien. Foto: TASS